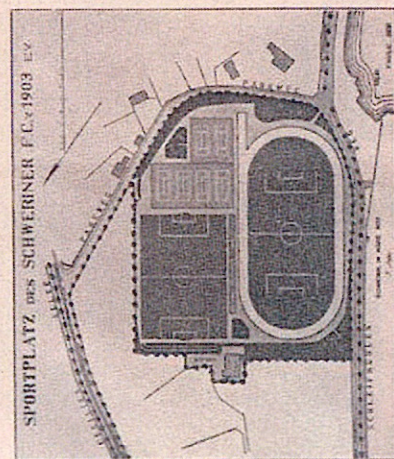




Bauhöhe ein Plan in greifbare Nähe rückt. Der große Part der Baurei war zum weitaus größten Teile als Baugebäude unbrauchbar, und da außerdem die Baugröße in dieser Zeit hinsichtlich für diesen Grund und Boden nur in Frage kommende kleinere Einfamilienhäuser noch völlig trübte, griff der Verkäufer unter Angebot nur zu gerne auf. Nun hatten wir zwar die Möglichkeit, eine Wohnanlage zu erwerben, aber wobei die Mittel nehmen, zumal der Verkäufer bare Bezahlung des Hauses verlangte. Es wurden Sammlungen unter den Mitgliedern veranstaltet, an denen in Amerika wurde geschrieben, aber alles brachte uns nicht die geforderte Summe, und der ganze Plan wäre gescheitert, wenn uns nicht die Medlenburgische Hypotheken- und Wechselbank, damals noch Medlenburgische Hypotheken- und Wechselbank, und unsere Vaterstadt durch Herabgabe von Hypothekengeldern geholfen hätten. Wer unsere Sorgen aus der damaligen Zeit kennt, weiß, welche Freude und Dankbarkeit das Entgegenkommen von Bank und Stadt bei uns hervorrief. Es wäre daher auch eine Unterlassungs- fünde, wenn wir hier nicht nochmals unsern Dank aussprechen. Von der Stadt das Geld zu bekommen, ist uns nicht leicht geworden. Hätten nicht die Herren Oberbürgermeister Welfen, Bürgermeister Goldbreder und Stadtrat Dr. Jost mit klarem Blick die Notwendigkeit von Sportplätzen für die Stadt Schwerin erkannt und sich der Sache so fördernd angenommen, wäre der ganze Plan gescheitert. Nach Kaufabschluß ging es energisch ans Werk. Eine Arbeitsfreudigkeit unter den Mitgliedern setzte ein, auf die der heutige Vorstand und der Klubschiffbau fast mit Reiz blickten. Es konnten durch die Arbeit der Mitglieder — es wird besonders an das Ausheben des für das Legen der Wasserleitung nötigen Grabens erinnert — manche Tausend Pa viermark gespart werden. Kauf Barments gehörte für seine ansonstige Tätigkeit der ganz besondere Dank des Vereins.

Am 20. August 1922 konnten wir unsere Wohnanlage in Gegenwart unserer staatlichen und städtischen Behörden und zahlreicher Freunde aus Nah und Fern einweihen. Unsere 33.000 qm große Wohnanlage enthält zwei Spielfelder, eine 100 m lange Asbestlaufbahn, sechs Tennisplätze, Anlagen für Sprung- und Wurfbühnen, Barren und Red. Ein geräumiges Klubhaus, das im Erdgeschoß einen Versammlungssaal, ein Vorstandszimmer und eine Küche und im Obergeschoß, neben der Wohnung unseres Klubmeisters, Umkleide- und Duschräume enthält, steht auf dem Wege. Eine Schauerröhre mit Unterstellräumen für Geräte und Handwerkszeug sowie Umkleideräumen konnte im Jahre 1924

errichtet werden. Im gleichen Jahre erwarben wir einen Hauptplatz, der uns einen Zugang nach der Cecilien-Allee ermöglichte. Leider brachte uns der Kauf nicht den erhofften Erfolg, und da uns die hohen Zinsen außerordentlich brachten, veräußerten wir den Hauptplatz im Januar 1927 wieder. Ein für die Abrundung unseres Platzes nötiges Grundstück mit dem darauf befindlichen Hause behielten wir zurück. Das Haus wird von unsern Mitarbeiter bewohnt. Wir haben hierdurch endlich den Mangel abstellen können, unsern Platz so oft ohne Aufsicht zu lassen. Im Sommer 1927 konnten wir ein massives Torhaus errichten und so die unschönen Kassenhäuschen am Abgangsgang beseitigen. Im Herbst des gleichen Jahres haben wir den Zugangsweg zum Klubhaus durch Abtragen der Bohlung wesentlich verbreitert und so den so oft von den Zuschauern bei größeren Wettspielen empfundenen Mangel des zu schmalen Weges abstellen können. Mit der Verbreiterung des Weges ging die Vergrößerung der Terrasse vor dem Klubhaus Hand in Hand. Wenn unsere Wohnanlage, die hinsichtlich ihrer landschaftlichen Lage und ihrer Zugangsstraßen sicherlich eine der schönsten Deutschlands ist, deren Spielfelder von allen Seiten aus nah und fern gelobt werden, auch noch in gärtnerischer Hinsicht und besonders hinsichtlich der fahlen Bepflanzungen große Mängel und Unschönheiten aufweist, so sind wir doch